I will always return

~* TaKa *~

Von abgemeldet

Kapitel 6: 'Cause it's to you, I will always return

So, das ist es nun. Das Ende dieser FF.

Ich weiß, ich bin mal wieder furchtbar im Verzug. Schneller schaff ich's zeitlich einfach nicht...

Sorry :(

Dieses Chapter ist schon lange fertig, aber ich mochte das Ende nicht, also lag es auf Eis, bis ich eine Kompromisslösung finden konnte.

Mal sehen, was ihr zu dem Ergebnis sagt ;)

Chapter 6

'Cause it's to you, I will always return

Das leise Klimpern von Geschirr und Besteck weckte Kai aus seinem tiefen Schlaf, aber er hielt seine Augen geschlossen und lauschte auf die Geräusche in seiner Umgebung. In der Küche war Ray anscheinend bereits damit beschäftigt, den Tisch zu decken und das Frühstück vorzubereiten. Doch anstatt wie üblich aufzustehen und den Rest des Teams zu wecken, verweilte der junge Russe regungslos in der selben Position, in der er aufgewacht war.

Eine unbeschreibliche innere Ruhe hatte von ihm Besitz ergriffen, nachdem die zuvor verloren gegangene Magie den kleinen Raum erneut durchströmte.

Die Luft war angenehm warm und erfüllt von dem einlullenden Geruch seines Freundes, den er am Abend zuvor so sehr vermisst hatte. Zwei beschützende Arme hatten sich um seinen Rücken geschlungen und pressten ihn sanft an eine starke Brust, die sich langsam, aber stetig hob und senkte.

Kai wagte es kaum sich zu rühren, aus Angst, er könne diesen Moment des absoluten Friedens zerstören.

Seine Augen hielt er weiterhin geschlossen, denn noch glaubte er nicht daran, wirklich wach zu sein.

Dies hier war einfach zu schön, um auch nur einen Funken Wahrheit enthalten zu können.

Trotzdem musste Kai es genauer wissen. Er war sich sicher, die Ungewissheit nicht länger aushalten zu können.

„Tala?“, fragte er daher leise und wartete bangen Herzens auf die erlösende Antwort.

„Hm?“, vernahm der Silberhaarige lediglich Sekunden später die verschlafene, tiefe Stimme seines Freundes und bereits im nächsten Moment hatte er sich aufgerichtet; lag nun beinahe auf ihm, um ihn ansehen zu können.

„Sag mir, dass ich wach bin...“, flüsterte Kai Tala leise zu und krallte sich ein wenig mehr an seinem T-Shirt fest. Ein Lächeln lag auf seinen Lippen, als er die Züge des geliebten Jungen musterte und jede Einzelheit, die er doch eigentlich längst in- und auswendig kannte, neu entdeckte.

Tala erhob seinen rechten Arm von Kais Rücken um seine Hand in den weichen Haaren seines Freundes zu vergraben, zärtlich mit den einzelnen Strähnen zu spielen.

Schließlich ließ er leise Handfläche sanft auf der Wange des Kleineren ruhen und während sein Daumen hauchzart über Kais Haut wanderte, erwiderte er:

„Was würdest du tun, wenn ich ein Traum wäre?“

Das Lächeln auf Kais Gesicht vertiefte sich, als er Talas Hände in die seine nahm und sich, diese festhaltend, rechts und links von dessen Kopf abstützte. Langsam beugte er sich zu ihm hinunter.

Er berührte die Stirn des anderen mit seiner eigenen und verweilte für einige Zeit in dieser Position.

Beide konnten sie den Atem des anderen auf ihren Lippen spüren und nur zu gerne hätte sich Tala nach vorne gebeugt, um seinem Freund endlich den lang ersehnten Kuss zu stehlen.

Doch Kai drückte ihn erbarmungslos weiter in die Matratze, während sein eigenes Gewicht den Rothaarigen nahezu festnagelte.

„Ich würde diesem bedauerlichen Traum sagen, dass er seinen verdammten Arsch aus meinem Bett bewegen soll. Es gibt nur einen Menschen, der mir so nahe sein darf...“, hauchte er leise und achtete dabei genau darauf, seine Lippen nie zu weit von denen seines Geliebten zu entfernen.

Er wusste genau, dass es Tala verrückt machen würde, ihm so nahe zu sein, ohne ihn tatsächlich spüren zu können.

Und Kai sollte Recht behalten, denn beinahe sofort antwortete der Ältere mit einem ungehaltenen Murren auf sein spielerisches Neckeln.

„Was hast du gegen meinen Hintern?“

„Nimm's nicht persönlich, aber mein Freund kann echt verdammt eifersüchtig werden...“

„Schade“, grinste Tala mittlerweile wieder etwas milder gestimmt und seufzte dann plötzlich leise auf, als er Kais Lippen an seinem Mundwinkel spüren konnte.

Beinahe sofort drehte er sich zu Seite, um nach dem Mund des anderen zu haschen, doch dieser war schneller.

Ehe Tala sich versah, hatte sich der Silberhaarige wieder von ihm entfernt und blickte ihn nun frech an.

Hatte er etwas verpasst, oder seit wann war es Kai, der in ihrer Beziehung den Sadisten abgab?

„Ist dieser schreckliche, besitzergreifende Freund der Grund, warum ich dich nicht küssen darf?“, setzte er trotz alledem ihr Spiel fort. Alleine aus dem Grund, seinem Freund nicht den Sieg schenken zu wollen, indem er seine Ungeduld zu offen kundtat.

„Genau der...“, flüsterte Kai leise, bevor er erschrocken die Luft einzog, als Tala seine Hände mit sanfter Gewalt befreite, ihn an den Hüften packte und ihn in der selben

Bewegung in die Luft stemmte wie ein kleines Kind.

Im nächsten Moment fand er sich selber auf dem weichen Untergrund wieder. Dünne Strähnen roten Haares hingen Kai ins Gesicht. Verbargen die stahlblauen Augen des anderen, sodass er lediglich das überlegene Grinsen auf seinen dünnen, rauen Lippen ausmachen konnte.

Langsam beugte sich Tala nach vorne, sodass seine Lippen hauchzart über den Hals des Kleineren wandern konnten. Dieser gab ein überraschtes Keuchen von sich.

„Hab ich ein Glück, dass ich kein Traum bin...“, hörte Kai die Stimme seines Freundes ganz dicht an seinem Ohr. Der leichte, rauchige Unterton, der ihn sogar am Telefon aus dem Konzept gebracht hatte, schien seine Sinne zu vernebeln.

„Tala...?“, presste er hervor.

„Ja?“

Doch keine Antwort folgte, sodass Tala ein wenig besorgt auf sah.

Sofort war er wie gefangen von den rubinroten Tiefen der ihn sanft anfunkelnden Augen. Es war selten, dass Kai ihn so musterte, jedoch keineswegs unangenehm.

Zwischen ihnen gab es nichts, was der andere nicht gesehen hatte, nicht wusste oder was sie nicht mit einander teilten. Ihre gemeinsame Vergangenheit hatte sie nahezu unzertrennlich gemacht und die Bande des Vertrauens gestählt.

Keineswegs überrascht beobachtete Tala seine eigene Hand, die sich wie von selbst in den silbergrauen Haaren vergrub, den Kleineren so an Ort und Stelle festhielt und zugleich unglaublich zärtlich blieb.

Dieses Mal wehrte sich Kai nicht, als Tala seine Lippen mit den eigenen versiegelte und ihn in einen so intensiven und dominanten Kuss verwickelte, dass er nur schwerlich auf seine Berührungen reagieren konnte.

Kais Sinne waren erneut wie vernebelt, doch gleichzeitig so klar wie selten zuvor. Jede Sekunde von Talas leidenschaftlichem Kuss, jede Bewegung, Berührung die er seiner bloßen Haut unter dem dünnen Stoff seines T-Shirts schenkte, brannten sich im Gedächtnis des jungen Russen ein. Sie füllten die klaffenden Lücken in seinem Herzen, die schon viel zu lange nach Talas Nähe schrieen. Alles was er tun konnte, war seine Arme um den Nacken seines Freundes zu legen, um ihn noch weiter zu ihm hinunter zu ziehen.

Schließlich, eine Unendlichkeit später, lösten sie sich von einander und sofort schnappte Kai nach Luft, als wäre er dem Ertrinken nahe.

„Idiot!“, presste er leise hervor, als er ein wenig zu Atem gekommen war, doch auf seinem Gesicht zeichnete sich ein neckisches Grinsen ab.

„Wolltest du mich ersticken?“

„Quatsch...“, beteuerte Tala mit gespielter Ernst.

„Dann hätte ich ja nichts mehr von dir!“

Das leise Lachen des Älteren erfüllt den Raum mit einer Wärme, in der sie sich beide nur zu gerne sonnten. In Momenten wie diesen war alles vergessen, was gewesen war, oder was noch kommen sollte.

I can't stand the distance

I can't dream alone

I can't wait to see you

Yes... I am home

„Ich hab dich vermisst...“

Leise hatte Kai diese Worte gesprochen und sie hingen noch immer in dem kleinen, stickigen Raum, als Tala, welcher dabei war das Fenster zu öffnen, sich zu ihm umdrehte.

„Ich dich auch“, antwortete der Rothaarige bestimmt und ließ sich Kai gegenüber auf das Bett fallen.

Wissend lächelte er ihn an, während er seine Hand hob, sie zärtlich auf Kais Wange gleiten ließ und seinem Freund erneut einen Kuss stahl. Doch dieses Mal war er sanft, beinahe andächtig.

Ein lautes Klirren, gefolgt von einem wütenden Kreischen ließ die beiden schließlich überrascht auseinander fahren. Laute Schritte drangen an ihre Ohren, jemand hastete an ihrer Tür vorbei.

Noch immer ruhte Talas Hand auf Kais Wange und keiner hatte sich die mühe gemacht, sich zu weit von dem anderen zu entfernen, als sie dem Geräusch mit dem Kopf folgten.

„RAY!“, hörten die jungen Russen Hilary wettern und Kai entfuhr ein genervtes stöhnen.

„Kannst du deine VERDAMMTE KATZE nicht irgendwo EINSPERREN?“

„Sie wohnte genauso hier wie du, Hil!“

Eine Tür knallte.

Dann mischten sich auch Tysons und Max Stimmen in den Streit ein und es war unmöglich, ein weiteres Wort verstehen zu können.

Kai überflog Talas Gestalt mit einem abschätzenden Blick, als der Lärmpegel weiter anhub.

Jemand musste eingreifen, das war ihm klar. Nur wollte er im Moment gewiss nicht den Schlichter spielen.

„Du gehst!“, bestimmte er zu guter letzt leise und hoffte, dass der andere ihm den Gefallen tun würde, einmal nicht darüber zu diskutieren, ob das Bändigen der Meute in seinen Aufgabenbereich fiel.

„Es ist dein Team!“, konterte der Rothaarige jedoch gelassen. Er hatte ebenso wenig Lust, erneut zwischen die Fronten zu geraten.

„Du hast mit dem Thema mehr Erfahrung!“, beharrte Kai, doch Tala schüttelte abweisend den Kopf.

„Es ist die Katze deines besten Freundes, die für den ganzen Trubel sorgt! Und du hast ihm erlaubt, sie zu behalten! Also halt ich mich da raus.“

Erneut bedachte Kai Tala mit einem schneidenden Blick, doch dieser störte sich gar nicht daran und hielt ihm mühelos stand.

So schüttelte der Silberhaarige also schließlich ergeben den Kopf und erhob sich dann von der Matratze.

Aus der Küche war noch immer das Zetern der Bladebreakers zu vernehmen und kaum dass Kai die Tür geöffnet hatte, war die kleine Miju an seinen Beinen vorbei zu Tala ins Zimmer verschwunden.

Gähmend machte es sich der Stubentiger auf dem Schoß seines Freundes bequem und dieses Mal musste sich der silberhaarige Russe doch sehr zusammen reißen, um die Katze nicht auf schmerzhaft Art und Weise aus dem Zimmer zu befördern.

Tala hatte währenddessen begonnen, Miju über das seidige Fell zu streicheln und brachte sie so zum Schnurren.

Aber das konnte Kai egal sein, denn immerhin wurde er – und daran bestand auch jetzt noch immer kein Zweifel – ja nie eifersüchtig, nicht wahr?

Und schon gar nicht auf eine Katze!

„Womit hab ich das verdient...“, murrte Kai leise, als Tala ihm einen unmissverständlichen, auffordernden Blick schenkte, der soviel sagte wie:

„Es ist immer noch laut, Kai, wolltest du nicht etwas dagegen unternehmen?“

Lautlos seufzte der Kleinere auf als er sich umwand und nun entgütig aus dem Raum verschwand.

War es wirklich das gewesen – dieses absolute Chaos, die lautstarken Streitereien seines Teams und vor allem Talas bei Zeiten so selbstgefällige Ader – was er so sehr vermisst hatte?

Ein Lächeln stahl sich auf Kais Gesicht, während er den kurzen Flur hinunter schritt.

Ja, genau das hier war es gewesen, auch wenn er es selbst nicht so recht verstand.

Der Alltag hatte ihn wieder.

Und es tat ihm verdammt gut...

***I've seen every sunset
And with all that I've learned
It's to you I will always, always return***

~*~

Zu guter letzt möchte ich mich noch einmal bei all den lieben Kommischreiber bedanken, die diese FF begleitet haben! Ohne euch wurde absolut gar nichts gehen. Schließlich gibt einem nur konstruktive Kritik die Möglichkeit, sich zu verbessern.

In diesem Sinne danke für alles!

Auch für die 39 Favoriten ^///^

Irgendwie bin ich schon ein bisschen traurig, dass „I will always return“ jetzt abgeschlossen ist, aber sobald ich zeit finde stürzte ich mich in ein anderes Abenteuer... Mal sehen, was mir da so einfällt :P

*Bis dann,
Caerdin*